

Stipendiatin stellt Jenny aus

Jenny von Westphalen und ihr Leben mit Karl Marx

Von Berit Wagner

Salzwedel. Barbara Wrede stellt momentan ihre Stipendiatenarbeiten zu Jenny Marx aus. Die Bilder können im Erdgeschoss des Jenny-Marx-Hauses bestaunt werden. Die Berlinerin beschäftigt sich intensiv mit

dem Leben der gebürtigen Salzwedelerin Johanna Bertha Julie Jenny von Westphalen.

Das Dasein als Frau an der Seite von Karl Marx war nicht immer einfach, er verfocht seine politische und wissenschaftliche Tätigkeit kompromisslos, erklärte Barbara Wrede. Jenny sei Lebensgefährtin, Mitstreiterin, un-

ersetzliche Sekretärin und leid-geprüfte Mutter gewesen. Die schönste Frau Triers wuchs nach dem Wegzug aus Salzwedel sehr behütet auf, ihre Bildung wurde von ihren Eltern gefördert. Die Familie von Westphalen war gegen die Vermählung mit Karl Marx, erläuterte die Berliner Künstlerin. Barbara Wrede wid-

mete sich vor allem der späteren Zeit, die von Unruhe, vielen Anfeindungen von Karl Marx, Wohnortwechseln und gar Emigration dominiert war.

Sie sammelte Wünsche für Jenny Marx und wandelte diese in Bilder um, die das eine oder andere Mal den Betrachter zum Schmunzeln bringen. Seite 2

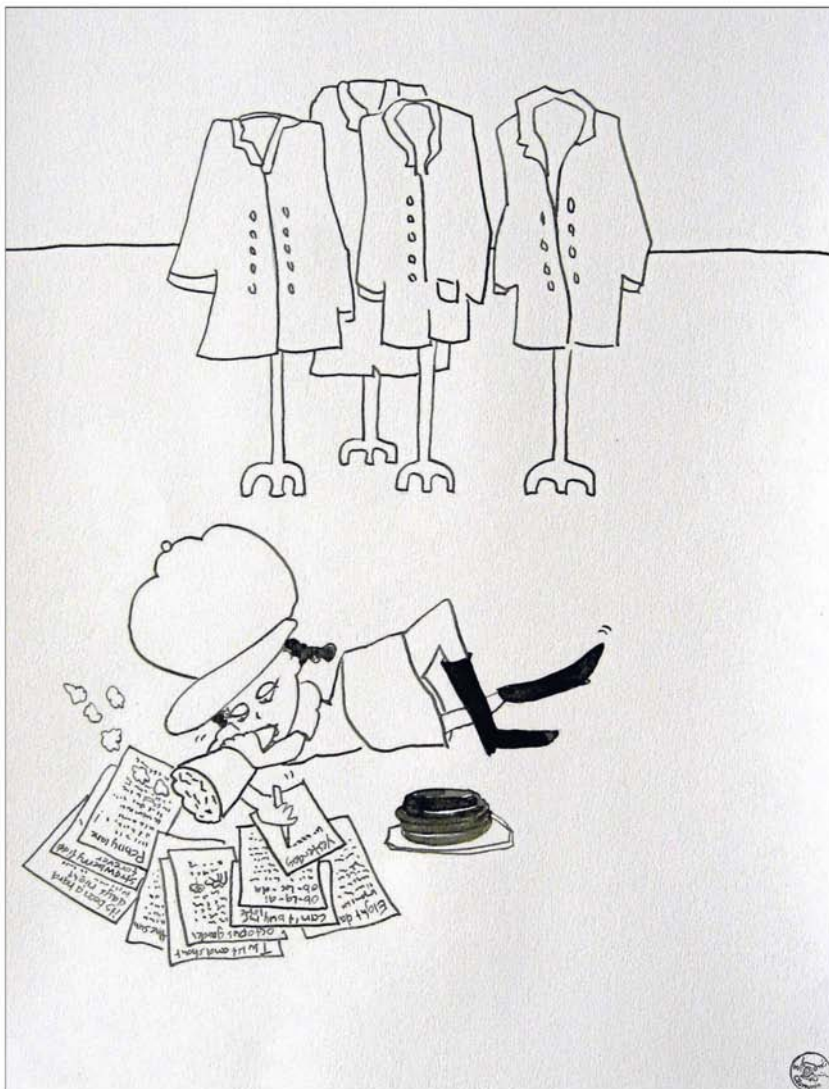
ALTMARKKREIS SALZWEDEL

Dienstag, 19. Juli 2011

„Jenny Marx und die Wahrheit über die Beatles“

Barbara Wrede stellt ihre Stipendiatenarbeiten im Jenny-Marx-Haus aus

Von Berit Wagner



15
00,

Salzwedel. Im Jahr 2007 erhielt Barbara Wrede vom Land Sachsen-Anhalt ein Residenzstipendium für das Künstlerhaus Salzwedel. Damals befand sich ihr Atelier im Jenny-Marx-Haus. In diesem erblickte Jenny Marx, geborene von Westphalen und spätere Frau von Karl Marx, 1814 das Licht der Welt.

2010 erhielt sie die Einladung, bildnerische Arbeiten zu Jenny Marx anzufertigen. Nach einer umfangreichen Recherche zur deutschen Sozialistin Marx schrieb Barbara Wrede 60 Frauen aus Politik und Kultur an. Sie sollten einen Wunsch für Jenny Marx notieren. Zu diesen Wünschen fertigte sie ihre Arbeiten an. Entstanden ist eine Mappe voller Kunstwerke, die den Betrachter oft zum Schmunzeln bringen wird.

So wünschte sich Melanie Wiora, eine bildende Künstlerin aus Köln, für Jenny ein klares „Nein!“ zu Karl Marx. Sie hätte ohne Karl wohl ein besseres Leben haben können.

Barbara Wrede stellt nun ihre Stipendiatenarbeiten unter dem Titel „Jenny Marx und die Wahrheit über die Beatles“ im Jenny-Marx-Haus vor. Bis Ende des Jahres sind die Leihgaben im Erdgeschoss zu sehen. „Ich hoffe sehr, dass einige Stücke hier dauerhaft ihren Platz finden“, so die Künstlerin. Mit Beginn des Stipendiums hat sie ein Tagebuch mit dem Namen „Neues aus dem kleinen Venedig der Altmark“ angefertigt. Landrat Michael Ziche weiß bereits darum und Barbara Wrede würde sich freuen, wenn auch dieses Werk zur allgemeinen Ansicht ausliegen würde.

Barbara Wrede präsentiert momentan ihre Stipendiatenarbeiten zu Jenny Marx. Sie verwandelte Wünsche für die gebürtige Salzwedelerin in Bilder, die auch zum Schmunzeln bringen können. Foto: privat

„Jenny und die Wahrheit über die Beatles“

Generalanzeiger Salzwedel, 6.7.11



Künstlerin Barbara Wrede erläuterte Landrat Michael Ziche ihre Ausstellung. Foto: Schulze

Salzwedel (jsc). Jenny Marx ist auch 200 Jahre nach ihrer Geburt eine Frau die polarisiert. Das belegt die Dauerausstellung „Jenny Marx und die Wahrheit über die Beatles“ im Geburtshaus der Ehefrau von Karl Marx. Mit der Ausstellung erweist der Altmarkkreis der bekanntesten Bürgerin der Stadt seine Reverenz und bewahrt das Andenken an die Sozialistin auch im sanierten und als Musikschule genutzten Gebäude.

„Multifunktional dienen die Zimmer natürlich auch dem Musizieren. Wir sind der Auffassung dass die se Mehrfachnutzung der Räume auch im Sinne der Jenny von Westphalen ist“, erklärte Landrat Michael Ziche. Kürzlich ließ er sich

von Barbara Wrede die Ausstellung erläutern.

Die Geschichte der Exposition geht bis in das Jahr 2007 zurück. Als Stipendiatin lernte die Künstlerin die Stadt Salzwedel und Jenny Marx kennen.

Drei Jahre später lud der Förderverein des Künstler und Stipendiatenhauses die gebürtige Emmenerin ein, sich am „Projekt Jenny“ zu beteiligen. Ihre Idee war es, 60 Persönlichkeiten um einen Wunsch für Jenny Marx zu bitten. 11 der Wünsche setzte sie künstlerisch in Bildern um. Deutlich wurde dabei: Jenny stößt nicht überall auf Begeisterung, kalt lässt sie jedoch niemanden.

So gab die Kölner Künstlerin Melanie Wiora ein klares „Nein danke“ zur

späteren Ehefrau von Karl Marx ab.

Prof. Dr. Juliane Jacobi, Professorin für historische Pädagogik an der Uni Potsdam bedauerte dagegen, dass Jenny zu früh auf die Welt kam. „Sie hätte es verdient im London der 60er Jahre zu leben. Mit einer Boutique und der Musik der Beatles“, so die Professorin. Es war diese Meinung, die der Ausstellung am Ende ihren Namen gab.

Zu sehen sind dieses und andere Auffassungen nebst der künstlerischen Umsetzung in Geburtshaus der Jenny von Westphalen in der Jenny-Marx-Straße in Salzwedel. Nach dem Ende der Sanierungsarbeiten soll die Dauerausstellung übrigens auch Teil von Stadtführungen sein.

Generalanzeiger Salzwedel, 6.7.2011.

Donnerstag, 7. Juli 2011

Werke sind noch bis Ende des Jahres in der Musikschule ausgestellt

Barbara Wrede gestaltet 60 Wünsche für Jenny Marx

Was hat Jenny Marx mit den Beatles zu tun, und warum wünscht eine Künstlerin aus Köln der berühmten Tochter der Hansestadt Salzwedel ein Nein? In ihrer neuen Ausstellung in der Musikschule in Salzwedel über Jenny von Westphalen zeigt das die Künstlerin Barbara Wrede.

Von Katrin Wurm

Salzwedel. Mit Jenny von Westphalen, der späteren Jenny Marx und somit Ehefrau von Karl Marx, hat die Hansestadt eine bedeutende Tochter. Gedacht wurde der berühmten Jenny schon in einigen Ausstellungen. Gerade bekommt die Tochter der Stadt eine eigene Internetseite (wir berichteten).

Die Berliner Künstlerin Barbara Wrede - 2007 erhielt sie ein Stipendium für das Künstler- und Stipendiatenhaus in



Barbara Wrede zeigte Landrat Michael Ziche ihre Arbeiten.

Salzwedel - gestaltete 60 Werke über Jenny von Westphalen. Anfang 2010 lud sie der Förderverein des Künstlerhauses Salzwedel ein, am neuen Jenny-

Projekt teilzunehmen. Träger des Projekts ist unter anderem die Kulturstiftung des Bundes. „Ich habe mich intensiv mit dem Leben und Schaffen von

Jenny beschäftigt“, erklärt Barbara Wrede ihre Arbeitsweise. Die Künstlerin verschickte Briefe mit Informationen über Jenny Marx an 60 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Kultur - ausschließlich an Frauen - mit der Bitte, Wünsche für Jenny zu formulieren. „Daraus entstand meine Serie „Jenny Marx und die Wahrheit über die Beatles“, erklärt Barbara Wrede.

Den titelgebenden Wunsch für Jenny Marx äußerte Professor Dr. Juliane Jacobi, Professorin für Historische Pädagogik an der Universität Potsdam: Sie wünschte sich für Jenny ein Leben in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, mit einer eigenen Boutique und rockiger Hintergrundmusik.

Ihr Lieblingswunsch für Jenny Marx kommt von der Leiterin des Ingolstädter Kunstvereins, Dr. Isabella Kreim. „Sie

wünscht sich einen besonderen Tagesablauf für Jenny. Den habe ich in einem Comic dargestellt“, sagt Barbara Wrede. In diesem lässt sich Jenny von Karl Marx das Mittagessen kochen. Sie erhält den Wirtschaftsnobelpreis als eigentliche Autorin von „Das Kapital“ und fleht schließlich gemeinsam mit der Künstlerin Barbara Wrede auf einem Hängebauschwein vor dem Kapitalismus.

Die Kraft, Nein zu sagen, wünscht die Kölner bildende Künstlerin Melanie Wiora Jenny. Barbara Wrede macht daraus ein Porträt - mit einem großen Nein auf der Brust.

Noch bis Ende des Jahres sind einige Werke aus der Serie in der Salzwedeler Musikschule zu sehen. „Ich würde mir wünschen, dass diese auch länger hier bleiben“, sagt Barbara Wrede.



Jenny Marx und die Beatles: ein Werk aus der Ausstellung von Barbara Wrede. Fotos/Repro: K. Wurm

Volksstimme Salzwedel, 7.7.2011

Bis zum Jahresende 2011 werden meine zum Projekt Jenny entwickelten Arbeiten im neu eröffneten Gedenkraum für Jenny Marx im Jenny-Marx-Haus zu Salzwedel präsentiert. Danach gehen die Werke auf Wanderschaft durch Deutschland. Ein Katalog ist in Planung. Am 1. Juli 2011 stellte ich dem Landrat des Altmarkkreises Herrn Michael Ziche dieses Projekt persönlich vor.